



Neben einem zweiten Gleis soll eine Begleitstraße errichtet werden. Die Landwirte Josef und Karin Zauner, Andreas Stegbuchner sowie Hans Kreuzberger kritisieren die Salzburg AG und den Verkehrslandesrat scharf. BILD: SN/THOMAS SENDLHOFFER

Lokalbahnausbau: Landwirte wollen Flächen nicht hergeben

Die Finanzierung steht, die Planung läuft: Bis 2025 soll die Lokalbahn ausgebaut werden. Betroffenen Grundstücksbesitzern stößt das sauer auf.

THOMAS SENDLHOFFER

LAMPRECHTSHAUSEN, BÜRMOOS.

„Für mich ist es eine Frechheit“, sagt Josef Zauner. Der Geigerbauer aus Lamprechtshausen ärgert sich darüber, dass auf einer seiner Flächen im Auftrag der Salzburg AG Untersuchungen für den geplanten zweigleisigen Ausbau der Lokalbahn durchgeführt worden seien, wie seine Frau Karin in Erfahrung gebracht habe. Informationen habe es keine gegeben, sagt das Ehepaar. Man sei nicht bereit, den Grund für das Projekt herzugeben. „Mich müssen sie töten, bevor sie das bau-

en“, sagt Zauner. „Das wird nur über meine Leiche geschehen.“

Auch Landwirt Andreas Stegbuchner aus Bürmoos sagt, er habe eher zufällig davon erfahren, dass seine Flächen betroffen seien. „So kann man mit den Leuten nicht verfahren. Man muss vorher mit den Grundbesitzern reden.“ Über dieses Vorgehen sei auch die Bezirksbauernkammer „ein wenig verwundert“, sagt deren Obmann Johann Frenkenberger. Man habe versucht, mit der Salzburg AG in Kontakt zu treten. Abgesehen vom Unternehmen sind die Bauern auch auf Verkehrslandesrat Stefan Schnöll (ÖVP) nicht gut zu sprechen, dem sie Größenwahn vorwerfen. „Die Landespolitik ist uns in den Rücken gefallen“, meint Zauner.

Erst im Dezember hat Schnöll mit Verkehrsministerin Leonore Gewessler (Grüne) die Finanzierung von Sanierung und Ausbau der Lokalbahn-Bestandsstrecke im Flachgau präsentiert. Es ist vorgesehen, dass bis 2025 auf

zwei Abschnitten ein zweites Gleis errichtet wird, um einen durchgehenden 15-Minuten-Takt zur Stoßzeit zumindest in eine Richtung anbieten zu können.

In den Gemeinden Bürmoos und Lamprechtshausen sowie in Bergheim müssen dafür Flächen eingelöst werden. Für den gut ei-

„Dieses Projekt wird nur über meine Leiche geschehen.“

Josef Zauner, Landwirt

nen Kilometer langen Abschnitt bei Bürmoos, der in den Jahren 2022/23 errichtet werden soll, sind es dem Vernehmen nach gut vier Hektar, um neben einem zweiten Gleis auch eine Begleitstraße zu errichten. Letztere soll zum Ärger der Landwirte nach Fertigstellung der Trasse als Geh- und Radweg genutzt werden.

Den Vorwurf, man sei den Eigentümern in den Rücken ge-

fallen, weist Schnöll-Sprecher Christoph Bayrhammer zurück. „Für die konkreten Abstimmungen mit den Grundstückseigentümern ist die Salzburg AG zuständig. Da liegen uns keine Detailinformationen vor.“

In den vergangenen Wochen sei in einer Vorprüfung festgestellt worden, welche Gesetze von den Behörden anzuwenden seien, heißt es von der Salzburg AG. Ausgehend davon seien mit dem Land Gespräche mit der Bürgermeisterin von Lamprechtshausen und dem Bürgermeister von Bürmoos aufgenommen worden. 28 Grundstückseigentümer seien betroffen. „Bisher wurden schon einige Gespräche geführt. Aufgrund der aktuellen Coronasituation sind derzeit leider keine Informationsveranstaltungen möglich. Die Salzburg AG ist aber darum bemüht, so schnell wie möglich das Gespräch mit allen Betroffenen zu suchen“, teilt Unternehmenssprecherin Saskia Heller mit.